

Interessanter Fund von Steinzeugröhren bei der Sanierung der Wasserversorgung von Weimar-Belvedere

Im Februar/März 2006 erfolgte an der Wasserzuführung von den Quelfassungen an der Autobahn A 4 zum Schirmteich in den Parkanlagen im Schlosspark von Belvedere das Einziehen von PE-Rohr in eine gusseiserne Rohrleitung.

Es handelt sich dabei um die 5. Generation dieser Rohrleitungsstrecke von den Quelfassungen nach Belvedere.

Zunächst wurden Holzrohre verlegt, nachfolgend Steinzeugrohre (um 1820), nachfolgend wieder Holzrohre, um 1870 schließlich gusseiserne Rohre, in die gegenwärtig PE-Rohr als quasi 5. Generation eingezogen werden..

Über die Entstehung dieser „Röhrfahrt“, wie man damals die Wasserleitungen nannte, schrieb der Autor in dem von ihm mitverfassten Buch

„**Wasser im Barock**“ Geschichte der Wasserversorgung

(Roscher, H. „Zur Landesgeschichte und zur Rolle des Barock in Thüringen“

S. 158-176), Zabern-Verlag Mainz 2004, ISBN 3-8053-3331-5“

Er konnte dabei auf Unterlagen der Mitarbeiter des Dezernates Gartendenkmalspflege der Stiftung Weimarer Klassik zurückgreifen

(„Die Wasseranlagen im Schlosspark Belvedere von den Quellen bis zu den Teichen und Wasserspielen“; überreicht anlässlich der Verabschiedung unseres Dezernenten Herrn Jürgen Jäger nach 31 jähriger Dienstzeit in der Stiftung Weimarer Klassik von den Mitarbeitern des Dezernates Gartendenkmalspflege)

Die Röhrenfahrten, das Leitungssystem

Das Wasserrohrsystem wird als technisches Denkmal noch so betrieben wie zu seiner Entstehungszeit nach 1733. Von den Quelfassungen führt eine 1,7 km lange Rohrleitung aus Gusseisen zum Behälter und Schirmteich und von dort zu den Wasserspielen und Teichen.

Anfangs hatte man Holzrohre verlegt, von denen heute bei Schachtarbeiten lediglich die gusseisernen Buchsen gefunden werden. Gefunden wurden und werden auch Steingutröhren mit einem Prägestempel aus dem Jahre 1818, den Initialen Carl Augusts, der Krone und den Zeichen G. S. für Großherzogtum Sachsen. Die Zeichen F. Z. stehen für Steingutröhren aus einer Fabrik in Zwätzen bei Jena. Weitere Teilstücke von Tonröhren stammen aus Großalmerode in Hessen mit einer Prägung CHRI. RUDOLPH und darunter GROSSALMERODE. Oft wurden Holzrohre anstelle der Steingutröhren eingesetzt. So wurden im Januar 1821 wurden z.B. Mittel bewilligt, mit denen auf Befehl Carl Augusts die "thönernen Röhren“ entlang der Belvederer Allee wieder durch hölzerne ersetzt werden".

Gusseisenrohre mit den zu dieser Zeit üblichen Stemm- Muffenverbindungen, lösten um 1870 wiederum ihre Vorgänger ab, aber bereits nach 1820 hatte man sich mit der Verlegung gusseiserner Wasserleitungen bekannt gemacht. Eine Beschreibung derselben sowie Maße, Preise und technische Details gab Ernst Fr. Donage im Dez. 1820 in seiner Schrift "Einige data zur Veranschlagung einer Wasserleitung von gegossenen eisernen Röhren hinsichtlich des Eisenaufwandes".

Die hohe Wasserhärte führt immer wieder zu Inkrustationen, so dass in nächster Zeit eine Sanierung durch Einziehen von PE-Rohrleitungen erwogen wird. Fundstücke aller drei Generationen von Röhrenfahrten befinden sich im Bohrstock am historischen Gärtnerriegelände. Anfangs des 18. Jahrhunderts wurden die Röhrenfahrten in der Winterzeit durch Einlegen in Pferdemit gegen Frost geschützt. Verbote für Überfahrten waren zu Carl Augusts sollten außerdem Rohrbrüche durch mechanische Einwirkungen verhindern. Die Verlegetiefe betrug zwei bis 4 Fuß (ca. 50 cm - 100 cm).

Der Verfasser konnte an einer Baugrube die untenstehenden Bildaufnahmen machen und mit Hilfe der Bauarbeiter zwei Rohrleitungen bergen, die die Prägung CHRI. RUDOLPH und darunter GROSSALMERODE tragen. In einer weiteren Baugrube war in einer Tiefe von ca. 80 cm unter Baumbestand auch ein Teilstück der Holzrohrleitung erkennbar (wurde jedoch nicht geborgen)



Die Bilder zeigen die Steinzeugrohre in der Grabenwand der Sanierungsbaustelle

Die nachfolgenden Bilder zeigen das Rohr mit der o.g. Prägung sowie die Holzrohrleitung in einer anderen Baugrube unter Baumbestand.



Holzrohr in der Grabenwand

Weitere Funde von Rohrleitungen und Brunnen seit 1999

(siehe Roscher „Wasserversorgung in Thüringen vom Mittelalter bis zur Gegenwart“)
1999 wurde in Weimar umfangreiche Bauarbeiten vorgenommen. Dabei wurden u.a. Holzrohrleitungen in der Straße „Am Graben“ geborgen. Diese Leitungen bzw. der Löwenbrunnen werden gespeist von den Quellfassungen im heutigen Weimar-West. Die Holzrohrleitungen waren „Am Graben“ in zwei Schichten übereinander verlegt worden. An Stelle dieser waren später Gussrohrleitungen verlegt worden - diese dürften aus der Zeit nach 1870 stammen (1883 Inbetriebnahme der Weimarer neuzeitlichen Wasserversorgung).

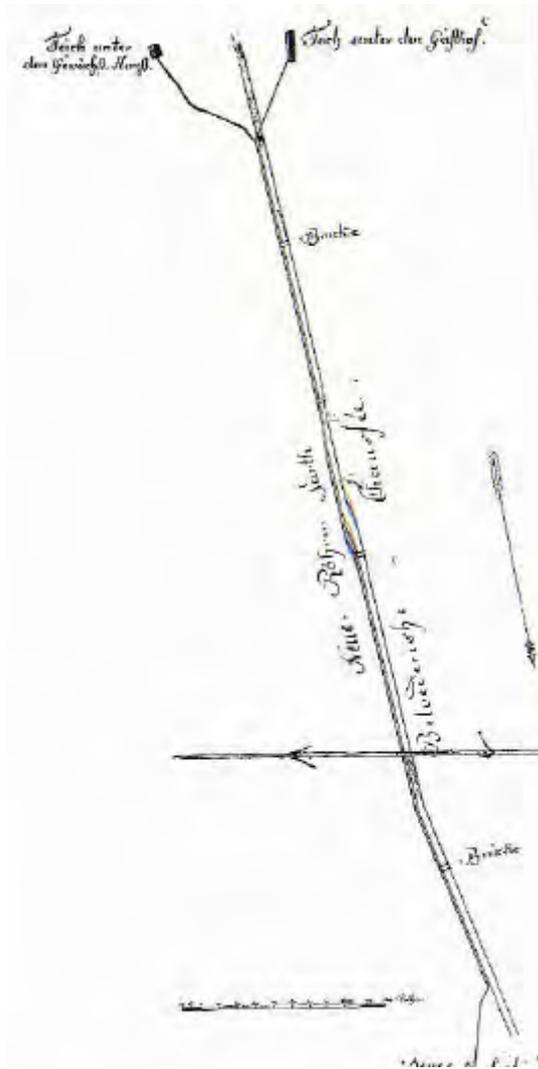
Die nachfolgenden Bilder zeigen die wieder instandgesetzte Quellfassung in Weimar-West und die Bergung der Holzrohrleitungen.



Holzrohrleitung übereinanderliegend

Gussrohrleitung

Am Römischen Haus im Ilmpark wurden ebenfalls Reste des früheren Wasserversorgungssystems gefunden. So wurden die Verbindungs-Buchsen der von Belvedere zum Römischen Haus führenden Leitung freigelegt.
Die nachfolgenden Bilder zeigen eine Skizze der Trasse und die Grabung.



Trasse Belvedere - Römisches Haus



Grabung am Römischen Haus



Verbindungs-Buchse

Beim Bau der Tiefgarage des Dorint-Hotels konnten Steingutrohre mit dem Signum CA 1818 (Carl August) geborgen werden. Der Trassenverlauf dieser Leitung ist nicht bekannt.

Die nachfolgenden Bilder zeigen Steingutrohre aus dem Bestand der Gartenverwaltung Belvedere.

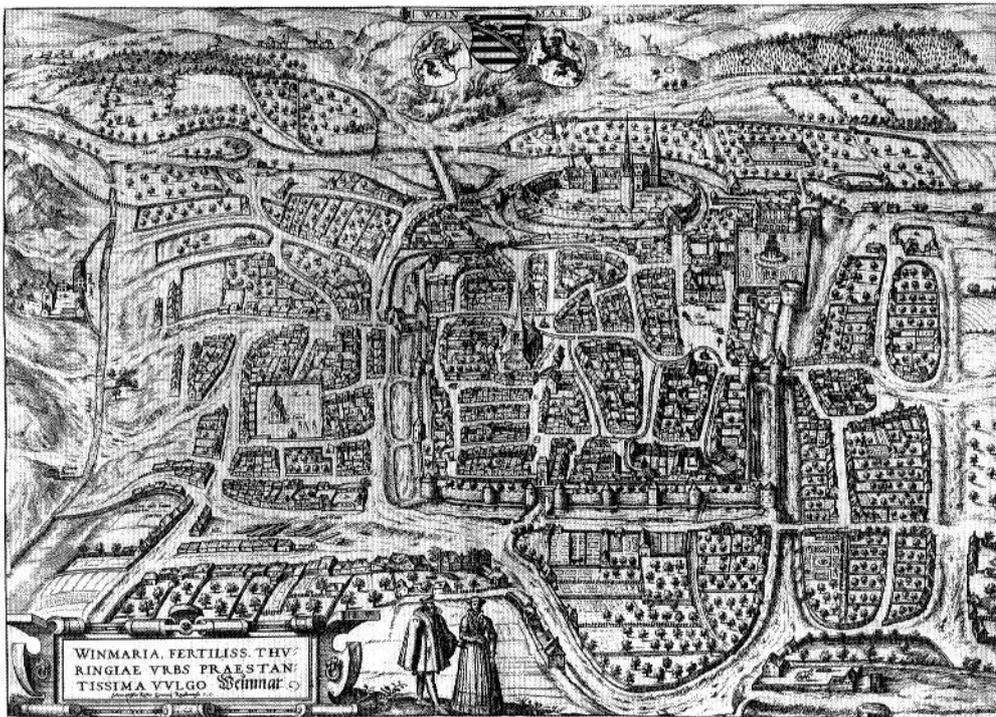


Bodenplatte eines Renaissance-Brunnens

Der spektakulärste Fund der letzten Jahre ist die Bodenplatte eines Renaissance-Brunnens unter dem Platz der Demokratie beim Bau des sog. Tiefenmagazins der Anna-Amalia-Bibliothek.

Dieser Brunnen ist bereits in einem Stadtplan von Wolf von 1569 eingetragen. Danach handelte es sich um einen Brunnen mit drei Etagen.

Die Bodenplatte wurde geborgen und befindet sich gegenwärtig im Park des Schlosses Kromsdorf. Leider hatte die Stadt Weimar und auch der Bauherr des Tiefenmagazins kein Interesse diesen wertvollen Fund, z.B. unter einer Glasabdeckung im Tiefenmagazin mit entsprechenden Erläuterungen und dem Stadtplan von 1569 zu zeigen.



Stadtplan. Entworfen von Johannes Wolf, 1569

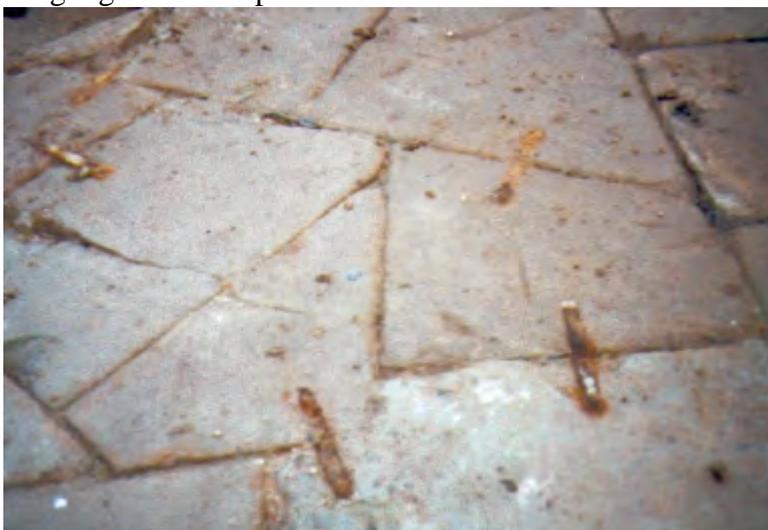


Detail aus dem Plan von Wolf 1569

Die nachfolgenden Bilder zeigen die Freilegung der Bodenplatte und den Park von Schloss Kromsdorf mit der dort eingebauten Bodenplatte.



Bergung der Bodenplatte



Verklammerung der Teile der Bodenplatte

